

REGARDS | 11

sur les voyages de loisirs des résidents 2013

R

Auteur: T.I.P. BIEHL & PARTNER
Publication périodique | Juillet 2014

STATEC

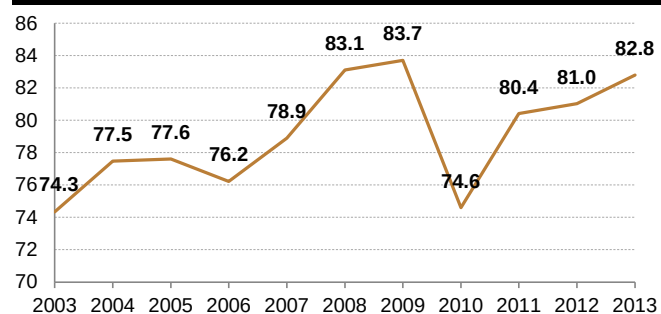
Institut national de la statistique
et des études économiques

Der positive Trend in der Entwicklung der Reisetätigkeit setzte sich auch im Jahr 2013 fort. Seit 2011 konnten jährlich leichte Steigerungen in der Beteiligung am Tourismus festgestellt werden, so dass 2013 rund 83% der luxemburger Wohnbevölkerung ab 15 Jahren mindestens eine Reise unternommen haben. Dabei steht Erholung vom Alltag an der Spitze der Reisemotive und der „klassische“ Badeurlaub gehört im Sommer zur wichtigsten Reiseart. Diejenigen, die nicht verreisen, werden vor allem aus gesundheitlichen Gründen am Reisen gehindert.

Die Lust am Reisen wieder auf dem Niveau von 2009

Die Reiseintensität stellt den Anteil einer Bevölkerung dar, der innerhalb eines Jahres mindestens eine Reise mit mindestens einer Übernachtung unternommen hat.

Abbildung 1 : Reiseintensität der Freizeitreisen (in %)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Insgesamt haben rund 83% oder ca. 378 000 Personen ab einem Alter von 15 Jahren mindestens eine Reise mit mindestens einer Übernachtung unternommen. Gegenüber 2012 bedeutet dies eine Steigerung um ca. 2%. Damit wurde das Niveau der Reiseintensität der Jahre 2008 und 2009 fast wieder erreicht.

Die Beteiligung am Tourismus erreicht in allen Bevölkerungsgruppen ein hohes Niveau. Erst mit steigendem Alter geht die Reiseintensität leicht zurück, erreicht aber immer noch hohe Werte, denn auch zwei

Drittel (62%) der 65-jährigen und älteren Personen haben Reisen unternommen. Selbst die Altersklasse der über 70-jährigen erreicht noch eine Reiseintensität von 56%. Bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen bis 44 Jahren erreicht die Reisebeteiligung dagegen äußerst hohe Werte von fast 90%.

Die insgesamt höchste Reiseintensität liegt in der Altersgruppe der 20-29-jährigen Personen, hier unternimmt mit 92% fast die komplette Altersgruppe Reisen zu touristischen oder privaten Zwecken.

Weitere soziodemographische Einflussfaktoren, die sich positiv auf die Reisetätigkeit auswirken, sind der Bildungsstand und Einkommen. Je höher diese Merkmale ausgeprägt sind, desto intensiver ist auch die Beteiligung am Reiseverkehr. Weiterhin hat die Erwerbstätigkeit einen stark positiven Einfluss auf die Reisetätigkeit. Auch in Haushalten mit Kindern liegt die Reiseintensität leicht über dem Durchschnitt.

Tabelle 1 : Reiseintensität der Freizeitreisen nach Altersklassen, Einkommensquartilen und Bildungsniveau 2013 (in %)

Altersklassen	Einkommens-		Bildungsniveau	
	quartile			
15 - 24 Jahre	88.4	Quartil 1	75.2	unteres Niveau
25 - 44 Jahre	88.9	Quartil 2	82.5	mittleres Niveau
45 - 64 Jahre	84.5	Quartil 3	88.4	oberes Niveau
65 Jahre und älter	61.6	Quartil 4	92.0	

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Weiterhin zeigen die ausländischen Bevölkerungsgruppen eine teilweise deutlich höhere Reisebeteiligung.

Konkrete Gründe, überhaupt nicht zu verreisen, liegen vor allem in drei Bereichen: Gesundheitliche Gründe, die vor allem bei den älteren Bevölkerungsgruppen ab 45 Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnen, familiäre Verpflichtungen und finanzielle Gründe, die beide vor allem bei den 25-44-jährigen eine größere Rolle spielen. Darüber hinaus gibt es noch einen großen Teil unter den Nicht-Reisenden, die keine konkreten Gründe angeben, sondern grundsätzlich lieber zu Hause bleiben. Insgesamt sind finanzielle Gründe als Hinderungsgrund deutlich zurückgegangen.

Tabelle 2 : Gründe, nicht zu verreisen (in %; Basis: Nicht-Reisende; Mehrfachnennungen)

	2012	2013
Gesundheitliche Gründe	27.0	29.6
Keine Beweggründe zu verreisen (bleibt lieber zu Hause)	26.7	25.3
Wegen familiärer Verpflichtungen	22.2	20.6
Finanzielle Gründe	25.0	18.0
Sonstige Gründe	6.7	14.5
Wegen beruflicher Verpflichtungen	7.5	9.4
Sicherheitsgründe	2.2	1.9

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Insgesamt wurden von den Reisenden im Jahr 2013 1.4 Mio. Reisen mit ca. 9.7 Mio. Übernachtungen durchgeführt (2012: 1.4 Mio. Reisen mit 9.9 Mio. Übernachtungen).

Frankreich und Deutschland teilen sich 39% der Übernachtungen

Das Reiseverhalten ist stark von Reisen in das Ausland geprägt. Inlandsreisen erreichen nur einen Anteil von ca. 4%. Die wichtigsten Reiseziele bleiben Frankreich und Deutschland. Mit etwas Abstand folgen dann Belgien, Spanien und Italien.

Deutliche Unterschiede zeigen sich allerdings, wenn die Reisen hinsichtlich ihrer Dauer unterschieden werden. Frankreich und mit etwas Abstand, Spanien, sind die wichtigsten Reiseziele für die längeren Reisen ab 4 Übernachtungen. Werden diese dann noch einmal hinsichtlich des Reisezeitpunktes differenziert, sind es vor allem die Länder Frankreich (23%), Portugal (12%) und Spanien (10%), welche im Sommermonat August am häufigsten bei Reisen mit vier oder mehr Übernachtungen aufgesucht werden. Sie stellen die wichtigsten Ziele für den Sommerurlaub dar.

Tabelle 3 : Reiseziele 2013 nach Anzahl der Übernachtungen (in %)

	1 bis 3 Übernacht.	4 oder mehr Übernacht.	Total
Frankreich	28.9	20.7	23.8
Deutschland	25.7	8.8	15.3
Belgien	15.4	4.1	8.5
Spanien	1.5	10.3	6.9
Italien	2.9	8.0	6.1
Portugal	0.4	7.4	4.7
Österreich	1.5	6.1	4.4
Niederlande	5.5	2.7	3.8
Großbritannien	4.0	3.1	3.4
Schweiz	2.7	3.4	3.2
sonstige europäische Ziele	11.4	11.8	11.5
außereuropäische Ziele	0.3	13.4	8.3

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Bei den Kurzreisen konzentriert sich die Reisetätigkeit auf wenige Länder: Jede zweite Kurzreise führt nach Frankreich oder Deutschland. Belgien erzielt noch einen Anteil von 15%. Die übrigen Länder spielen für

den Kurzreiserverkehr dann nur noch eine untergeordnete Rolle.

Die überwiegende Mehrzahl der Reisen führt zu europäischen Reisezielen (92%). Für ca. 3% der Reisen werden Afrika, hier hauptsächlich Tunesien und Ägypten, und für je 2% Asien und Nordamerika als Ziel gewählt.

Tabelle 4 : Weltweite Reiseziele 2013 (in %)

Europa	91.6
Afrika	2.6
Asien	2.4
Nordamerika	2.3
Südamerika	0.9
Ozeanien und Australien	0.1

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die große Mehrheit der Reisen dient der Erholung vom Alltag

Allgemein stellt „Erholung“ den wichtigsten Grund für das Verreisen dar. Bei 34% aller Reisen ist dies der Hauptgrund, 32% der Reisen dienen dem Besuch von Verwandten und Bekannten. Werden die Gründe stärker differenziert, sind Spanien und Griechenland typische Ziele für den Strandurlaub. Aber auch Reisen in die Niederlande und nach Portugal werden überdurchschnittlich oft als Strandurlaub bezeichnet. Innerhalb Europas erreichen aber vor allem Bulgarien, die Türkei und Zypern äußerst hohe Anteile an dieser Urlaubsform. Typische Ziele für Sporturlaub sind dagegen Österreich und die Schweiz. Kulturelle Inhalte stehen bei Reisen in die Länder Russland, China sowie generell bei Fernreisen, aber auch bei Reisen nach Ägypten, Großbritannien, Niederlande, Deutschland oder die Türkei im Vordergrund. Frankreich stellt dagegen ein Ziel für fast alle Gelegenheiten dar, bestimmte Schwerpunkte lassen sich hier nicht feststellen. Dabei werden bei einigen Urlauben auch mehrere Reisegründe kombiniert: So werden Kulturreisen häufig auch als Shoppingreisen bezeichnet. Shoppingreisen wiederum werden oft mit dem Besuch einer Veranstaltung oder eines Events kombiniert.

Kurzreisen führen überwiegend zu Städten, längere Reisen ans Meer

Unabhängig von Reiseziel, Reisedauer oder Reisegrund führen die meisten Reisen (41%) in Städte, ein Viertel (24%) führt zu Orten an einem Meer oder an Küsten und rund 20% zu Zielen in ländlichen Gebieten. Mittel- und Hochgebirgsregionen erzielen einen Anteil von ca. 11% an allen Reisen. Bei Kurzreisen steigt der Anteil der Städte auf 63% an, bei den längeren Reisen gewinnen vor allem Orte am Meer (31%) und Gebirgsregionen (14%) an Bedeutung. Bezogen auf die konkreten Zielländer werden für Urlaub am Meer in Europa vor allem Spanien, Portugal und Griechenland

gewählt, aber auch Belgien und die Niederlande. Städtereisen führen in Europa vor allem nach Ungarn, die Tschechische Republik, Großbritannien, Finnland oder Deutschland. Österreich und Schweiz sind dagegen für Urlaub in Mittel- und Hochgebirgsregionen die bevorzugten Zielländer.

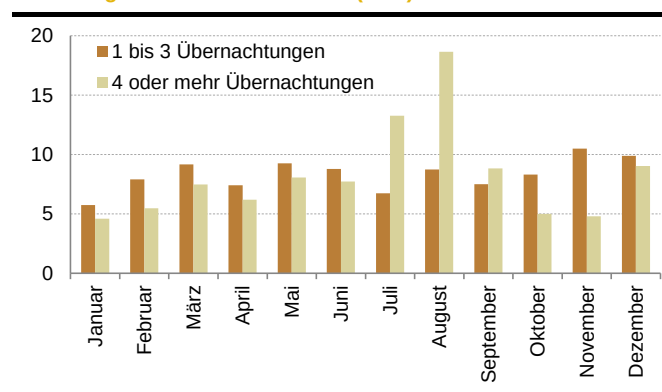
Tabelle 5 : Art des Urlaubs nach Anzahl der Übernachtungen 2013 (in %)

	1-3 Übern.	4+ Übern.
Stadt	62.6	30.5
Ort im ländlichen Gebiet	20.7	19.5
Ort am Meer	7.9	31.1
Mittel- oder Hochgebirge	4.3	13.7
Ort am See	3.8	3.8
Kreuzfahrtschiff	0.0	0.6

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die Reisetätigkeit, vor allem bei den längeren Reisen, ist sehr saisonal geprägt. Auf die Monate Juli und August entfallen ca. 32% der längeren Reisen, wobei die Spitze eindeutig im August liegt. Ein weiterer saisonaler Höhepunkt liegt im Dezember zu Beginn der Weihnachtsferien. Im Gegensatz zu den längeren Reisen haben die Kurzreisen nicht diesen ausgeprägten saisonalen Verlauf.

Abbildung 2 : Abreisemonat 2013 (in %)

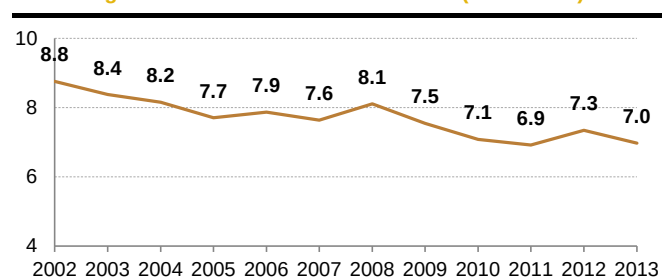


Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die Reisedauer verkürzt sich leicht

Während die Reisetätigkeit in den letzten Jahren Steigerungen erfahren hat, ist die Reisedauer kontinuierlich rückläufig und pendelt sich nun bei durchschnittlich 7 Übernachtungen ein.

Abbildung 3 : Durchschnittliche Reisedauer (in Nächten)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Von allen durchgeführten Reisen entfallen 39% auf den Kurzreisebereich bis zu drei Übernachtungen. Der Schwerpunkt bei den Reisen ab 4 Übernachtungen liegt bei Reisen bis 7 Übernachtungen (35% aller Reisen).

Der PKW, beliebtestes Reiseverkehrsmittel

Die Reisen werden – je nach Entfernung des Reisezieles – überwiegend mit dem PKW oder dem Flugzeug durchgeführt. Insgesamt stellt der PKW das wichtigste Reiseverkehrsmittel dar, jede zweite Reise (52%) wird damit durchgeführt. Bei einem Drittel der Reisen (32%) wird das Flugzeug genutzt, die Bahn erzielt noch ca. 10%. Der PKW wird überwiegend für Reisen in die Nachbarländer wie Belgien (83%), Niederlande (86%) oder Deutschland (74%), jedoch auch nach Österreich (72%) und in die Schweiz (73%) genutzt. Bei weiter entfernten europäischen Zielen wie Spanien, Griechenland oder auch Großbritannien wird dann eher das Flugzeug genutzt (85%, 93% bzw. 68%).

Tabelle 6 : Verkehrsmittel 2013 (in %)

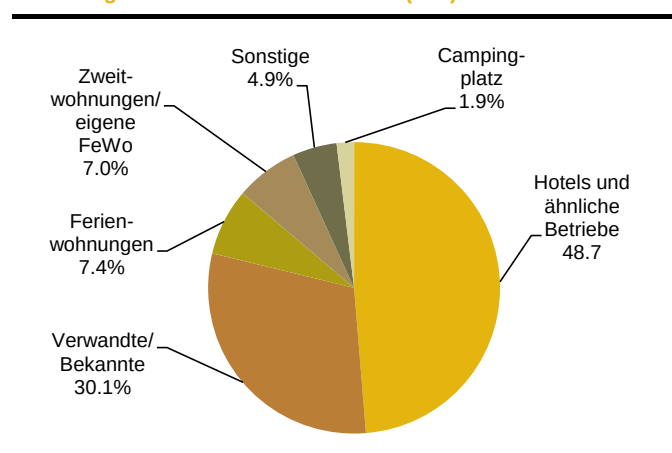
	BeNeLux	Frankreich und Deutschland	restl. Europa	restl. Welt
PKW	77.0	72.0	35.0	3.6
Flugzeug	0.2	7.4	57.2	94.9
Eisenbahn	11.0	15.7	3.0	0.0
Bus, Reisebus	6.6	4.6	3.5	0.2
Schiff	0.1	0.1	1.1	1.3
Sonstige	5.1	0.2	0.0	0.0

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Fast die Hälfte der Reisenden übernachtet im Hotel

Werden alle Freizeitreisen betrachtet, stellen die hauptsächlichsten Unterkünfte überwiegend Hotels oder hotelähnliche Betriebe (49%) oder kostenlose Unterkünfte bei Verwandten oder Bekannten (30%) dar. Bei 7% aller Reisen werden eigene Ferienwohnungen oder Zweitwohnungen genutzt.

Abbildung 4 : Unterkunftsformen 2013 (in %)



Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

Die Reisen werden in den meisten Fällen mit mehreren Personen durchgeführt. 21% aller Reisen werden allerdings von alleinreisenden Personen durchgeführt, 38% von zwei Personen und 15% von drei Personen. Auf größere Reisegruppen von 5 und mehr Personen entfallen immerhin noch 11% aller Reisen.

Bei rund 27% aller Reisen sind Kinder unter 15 Jahren in der Reisegruppe, wobei ein oder zwei Kinder die Regel sind. Reisegruppen mit mehr Kindern sind dagegen äußerst selten. Saisonal betrachtet, werden die meisten Reisen mit Kindern im Monat August durchgeführt.

Die durchschnittliche Reise kostet ca. 710€ pro Person

Die durchschnittlichen Reiseausgaben pro Person sind mit ca. 710€ relativ konstant geblieben (725€ in 2012). Pro Tag und Person werden somit ca. 127€ für eine Reise ausgegeben.

Die geringsten durchschnittlichen pro Kopf-Ausgaben entfallen mit ca. 298€ auf Reisen nach Belgien, 425€ im Durchschnitt für Reisen nach Deutschland. Für Reisen nach Frankreich liegt dieser Wert schon bei über 500€ (506€). Durchschnittlich das Doppelte (1 033€) wird dagegen für Reisen nach Spanien ausgegeben und für Fernreisen zu außereuropäischen Zielen werden im Schnitt fast 1 952€ pro Person gezahlt.

Die Reiseausgaben sind natürlich in erster Linie abhängig von der Reisedauer und dem Reiseziel bzw. dem Reiseverkehrsmittel. Im Schnitt werden pro Person rund 222€ für das Verkehrsmittel ausgegeben, wobei bei Flugreisen dieser Wert auf 466€ ansteigt, für den privaten PKW aber auf deutlich unter 100€ absinkt (78€). Die generelle Unterkunft erfordert im Durchschnitt ein Budget von ca. 220€ pro Mitreisenden. In Hotelbetrieben werden dagegen 366€ pro Person

Tabelle 7: Aufteilung des Reisebudgets pro Person nach Teilleistungen 2013

	An-/Abreise	Unterkunft	Verpflegung	Sonstiges
	in EURO			
BeNeLux	53	90	91	62
Frankr./Deutschl.	109	159	127	79
restl. Europa	248	285	205	116
restl. Welt	947	463	341	201
Total	222	220	168	100
	in %			
BeNeLux	18	30	31	21
Frankr./Deutschl.	23	34	27	17
restl. Europa	29	33	24	14
restl. Welt	49	24	17	10
Total	31	31	24	14

Quelle : T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag des STATEC

notwendig, in den übrigen kostenpflichtigen Möglichkeiten dagegen nur ca. 317€. Konstanter und weniger abhängig von den Parametern Entfernung oder Verkehrsmittel sind die Ausgaben für Verpflegung: Im Durchschnitt werden pro Person 168€ gezahlt.

Werden alle Ausgaben für Urlaub und Reisen zusammengefasst, wurden 2013 ca. 2.5 Mrd. EURO ausgegeben, wobei nur ca. 0.6% dieser Ausgaben für Inlandsreisen ausgegeben wurden. Über ein Viertel dieser Gesamtausgaben entfiel dabei auf Reisen in die Länder Frankreich und Deutschland, drei Viertel der Gesamtausgaben auf Reisen in europäische Zielgebiete insgesamt und rund ein Viertel der Ausgaben entfiel auf Reisen zu außereuropäischen Zielen.

Zur Erhebung

Die Studie „Tourismusvolumen und Reiseverhalten der luxemburgischen Wohnbevölkerung“ im Jahr 2013 wurde zum 18. Mal in Folge von T.I.P. BIEHL & PARTNER im Auftrag von STATEC durchgeführt. Als Erhebungsmethode wurde das computergestützte, telefonische Interview (CATI) gewählt. Damit auch die Personen erfasst werden können, die nicht mehr in den offiziellen Telefonverzeichnissen verzeichnet sind, werden zusätzlich Telefonnummern mit Hilfe von Zufallszahlen erzeugt. Nicht nur die Auswahl der Haushalte erfolgt zufällig, zusätzlich wird die Person, die im angerufenen Haushalt befragt werden soll, anhand des „Next-Birthday-Verfahren“ bestimmt.

Pro Quartal wurden jeweils 1 500 Interviews zum Reiseverhalten durchgeführt. Die Stichprobe wird dann anhand der Variablen Alter und Geschlecht einer Gewichtung unterzogen, um somit ein exaktes Abbild der luxemburgischen Wohnbevölkerung des entsprechenden Jahres zu erhalten.

Diese Veröffentlichung bezieht sich nur auf die Freizeitreisen; die Geschäftsreisen werden in einer späteren Publikation präsentiert.

T.I.P. BIEHL & PARTNER GbR Trier
Markt- und Tourismusforschung

Dr. Bert Hallerbach

Tél.: +49-651-94800-16

Institut national de la statistique
et des études économiques

info@statec.etat.lu

Tél.: 247-84219

www.statistiques.lu

ISSN 2304-7135